

auf die beim Studium des Marxismus-Leninismus an den Schulen und im FDJ-Lehrjahr erworbenen Erkenntnisse und betonen das Wirken von Vorbildern z. B. der Eltern, Lehrer, Facharbeiter, Meister, Offiziere der NVA u. a. Robert Mumot, ein junger Werkzeugmacher aus dem VEB Geräte- und Reglerwerk Teltow, erklärte z. B., daß die Entwicklung unserer Republik, die klassenmäßige Erziehung im Elternhaus und im Jugendverband ihn zu der Erkenntnis führten, den Antrag auf Aufnahme als Kandidat der SED zu stellen. Dieser kontinuierliche Zustrom der besten jungen Arbeiter und Landarbeiter sowie hervorragender junger Genossenschaftsbauern ist für die Partei nicht nur gegenwärtig, sondern auch künftig von prinzipieller Bedeutung. Der Charakter und die Aufgaben einer marxistisch-leninistischen Partei erfordern, daß sie als die organisierte, fortschrittliche und führende Kraft der Arbeiterklasse unablässig ihre Reihen festigt und stärkt.

Partei und Jugend

Der Entscheidung dieser jungen Menschen, in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse einzutreten, liegt die feste Überzeugung zugrunde, daß die Partei über ein von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus bestimmtes klares und überschaubares Programm verfügt. Die Partei bewies, daß sie die vor der Gesellschaft stehenden Aufgaben systematisch und kontinuierlich einer Lösung zuführt. Die großen geschichtlichen Leistungen, die in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten erreicht wurden und sich in der Existenz einer stabilen, starken Deutschen Demokratischen Republik manifestieren, sind für diese jungen Menschen ein lebendiges Zeugnis für die Richtigkeit der Politik der Partei. Es ist deshalb nur allzu natürlich, daß sich die Jugend zu unserer Partei hingezogen fühlt, weil die Partei für sie den gesellschaftlichen Fortschritt und die Zukunft verkörpert.

Bereits Lenin schrieb in diesem Zusammenhang: „Wir sind die Partei der Zukunft, die Zukunft aber gehört der Jugend. Wir sind die Partei der Neuerer, den Neuerern aber folgt stets die Jugend am liebsten. Wir sind die Partei des aufopfernden Kampfes gegen die alte Fäulnis, zum aufopferungsvollen Kampf aber ist stets die Jugend als erste bereit.“¹⁾

Es ist verständlich, daß der Eintritt eines jungen Menschen in die Partei seinerseits mit großen Erwartungen verknüpft ist; Erwartungen, die es verantwortungsbewußt, feinfühlig und differenziert zu beachten und zu erfüllen gilt. Damit wird vor allem den Grundorganisationen der Partei eine große Verantwortung auferlegt. Ihnen obliegt die verpflichtende Aufgabe, den jungen Genossen jene fest ideologische Überzeugung zu vermitteln, die die erste und wichtigste Voraussetzung ist, um in der täglichen praktischen Arbeit das Beispiel eines bewußten, prinzipientreuen Kämpfers für alles Fortschrittliche und Neue zu geben. Für alle Genossen gilt das gleiche Gesetz, die gleiche Pflicht, stets im Sinne der Arbeiterklasse zu handeln, mutig für den Sieg des Sozialismus und den Frieden einzutreten und sich mit der Sowjetunion, mit ihrer Kommunistischen Partei sowie allen marxistisch-leninistischen Bruderparteien untrennbar verbunden zu fühlen.

In die Parteiarbeit einbeziehen

Im Grunde genommen bestimmt bereits die Art und Weise der Aufnahme in die Partei weitgehend den Eindruck eines jungen Menschen über seine Parteiorganisation. Er will von der ersten Stunde an die Überzeugung haben, daß er jetzt dem Kampfbund Gleichgesinnter angehört, in dem sich die Genossen für seine Entwicklung und seine künftigen Pläne interessieren und ihm helfen werden, die hohen Anforderungen eines Mitgliedes der Partei zu erfüllen. In den Mitgliederversammlungen vieler Grundorganisationen wird die Aufnahme von Kandidaten in würdiger Form vorgenommen. Nachhaltige Eindrücke im Leben der jungen Genossen hinterlassen auch die Feierstunden der Kreisleitungen zur Übergabe der Kandidatenkarten oder Mitgliedsbücher.

Mit der Aushändigung der Kandidatenkarte oder des Mitgliedsbuches ist bekanntlich die Entwicklung des Parteimitgliedes nicht abgeschlossen, im

1) Lenin. Werke Bd. 11. Dietz Verlag, Berlin, S. 352